von Dr. Christian Torp

AOE – Keine Behandlung wird wiederholt!

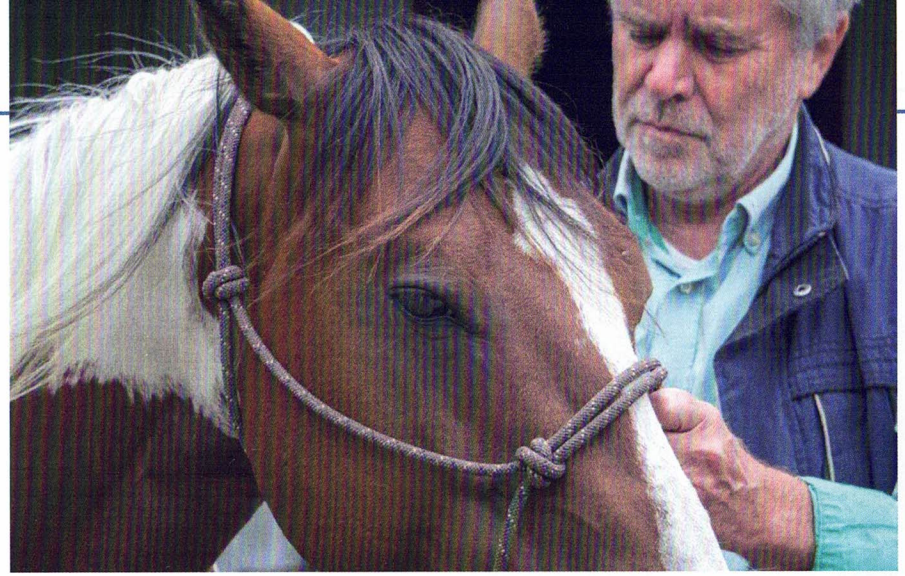
Und was kann das mit Corona zu tun haben?

In der chinesischen Medizin wird die Gesundheit über den ungehinderten Qi-Fluss (Qi bedeutet frei übersetzt Energie) durch alle Körperbereiche definiert. Yin und Yang befinden sich im Gleichgewicht. Als Modell dient unter anderem das Akupunktursystem. Dort sind 12 Hauptmeridiane und 8 Sondermeridiane mit über 400 Akupunkturpunkten beschrieben. Störungen im Energiefluss lassen sich durch Druckdolenzen (auf Druck schmerzhaft reagierende Punkte), Veränderungen in der Pulsqualität, an den Schleimhäuten und andere Merkmale diagnostizieren. In einer Behandlung gilt es folglich, den Qi-Fluss zu harmonisieren, sodass die beobachteten Auffälligkeiten verschwinden.

In den Jahren 2002/2003 entwickelte ich die Einnadelakupunktur beim Pferd. Ich machte dabei zwei interessante Beobachtungen. Erstens: Habe ich den richtigen Punkt genadelt, brauche ich keine weitere Nadel zu setzen, um die völlige Blockadefreiheit des Organismus zu erreichen. Zweitens: Der behandelte Punkt muss in Folgebehandlungen nicht ein zweites Mal genadelt werden – es wird also keine Behandlung wiederholt.

Diese Beobachtungen deutete ich als klare Zeichen für das Vorliegen einer ursächlichen und ganzheitlichen Behandlung. Ich arbeite seitdem nach der Hypothese: Ist eine Blockade ursächlich gelöst, so tritt sie nicht wieder in Erscheinung. Tut sie es dennoch, so liegt dem ein weiteres Problem zu Grunde, was bedeutet, dass die Blockade mit einem anderen Punkt gelöst werden muss. In der Folge entwickelte ich ein System, das beweist, dass diese Hypothese richtig ist. Es gibt immer eine andere Art der Lösung bei einer wiederholt auftretenden Blockade.

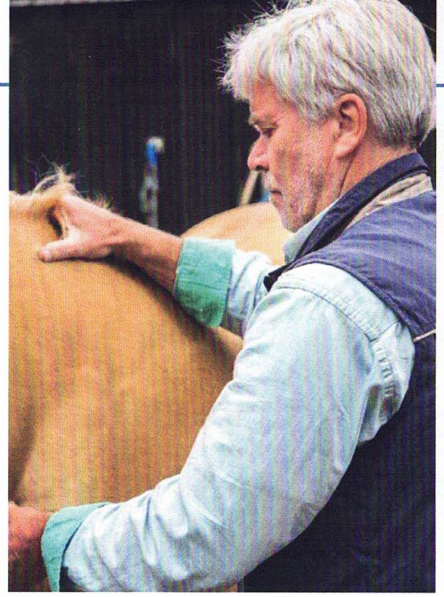
Im Jahr 2005 erkannte ich, dass die Wirkung eines behandelten Punktes schon einsetzt, wenn ich den Punkt nur „denke", das heißt ohne das Setzen einer Akupunkturnadel. Im Jahr 2008 führte das zum völligen Weglassen der Nadel, womit ein neues System geboren wurde. Ich nenne dieses System Akupunkturorientierte Energiearbeit, abgekürzt AOE. Wie der Name sagt, bleibt die Akupunkturlehre weiterhin die Grundlage dieser Methode. Das Besondere ist, dass die AOE das Meridiansystem mit seinen über 400 Akupunkturpunkten grenzenlos erweitert. Kann ich einen Punkt behandeln, ohne eine Nadel zu stechen, dann kann ich auch ein Gelenk „einrenken", ohne es zu berühren, eine Muskelverspannung lösen, ohne sie manuell zu bearbeiten,



usw. Es bleibt die Definition von Gesundheit in der chinesischen Medizin erhalten: Gesundheit ist, wenn das Qi frei und ungehindert durch alle Körperbereiche fließt. Dieser Zustand ist beim Pferd sehr schön und eindrucksvoll zu demonstrieren und ist Ziel einer jeden Behandlung. Jede sichtbare Reaktion beim Abtasten des Körpers nenne ich Blockade, sie muss am Ende der Sitzung verschwunden sein. Dabei bleibt meine Hypothese bestehen, dass ich eine einmal gelöste Blockade nicht ein zweites Mal mit demselben Gedanken lösen sollte, auch nicht nach mehreren Jahren. Diesen Sachverhalt kann ich mittlerweile über einen Zeitraum von 18 Jahren belegen.

Leider bedeutet das komplette Freischalten des Körpers in einer Therapiesitzung noch nicht, dass der Organismus mit nur einer Behandlung völlig beschwerdefrei ist und bleibt. In einer Therapiesitzung wird die äußere Schale (Zwiebelmodell) eines mehr- bis vielschichtigen Problems gelöst. In einer Folgesitzung die nächste Schale usw. Meine Erfahrung zeigt, dass ich innerhalb von ein bis vier Behandlungen in einem sehr hohen Erfolgsbereich arbeite. Das heißt, in dieser Zeit sind deutliche Verbesserungen der vorgestellten Symptomatiken sehr wahrscheinlich. Danach empfehle ich, zwei AOE-Behandlungen pro Jahr durchzuführen, in denen sich fast immer Blockaden zeigen, selbst wenn das Pferd symptomlos ist.

Der Allgemeinzustand des Patienten verbessert sich aber kontinuierlich und die Gesundheit und die Immunitätslage stabilisieren sich zusehends. Ein auf diese Weise über lange Zeit betreuter Patient wird sich also immer besser fühlen, obwohl er älter wird. Das heute oft vermittelte und leider meist auch akzeptierte Bild, dass das Alter mit dem Auftreten von Symptomen und damit einer verminderten Lebensqualität einhergeht, wird damit widerlegt.



Grundsätzlich lässt sich sagen, dass in den ersten AOE-Behandlungen eines Patienten die wichtigsten strukturellen Blockaden gelöst werden und damit in dieser Zeit auch die deutlichsten, oft sensationellen Veränderungen beschrieben werden. In weiteren Folgebehandlungen werden die deutlich erkennbaren Veränderungen unscheinbarer und die Lösungsgedanken (es sind ja nur noch Gedanken) entfernen sich zusehends von unserer strukturellen, rational nachvollziehbaren Realität. In diesem Prozess tauchen alte Symptome, die Schwachstellen des Patienten, zum Teil wieder auf, lösen sich jetzt aber z. B. durch das Senden von Farben, Worten usw. oder durch Zeitreisen (Ereignisse in der Vergangenheit sind im Organismus abgespeichert) oder es gibt emotionale Probleme, Spiegelungen des Verhaltens der Besitzer oder getragene Probleme von anderen Tieren oder Menschen usw.

Diese Gedanken mögen diskussionswürdig sein, eindeutig sind aber jeweils der Nachweis über das beobachtbare Verschwinden der Blockaden und die sofortige Reaktion des Patienten (Entspannung, Schmatzen, Gähnen usw.) und natürlich das Ergebnis, das sich im Verschwinden der Symptome zeigt.

Vor einigen Tagen wurde ich zu einem Pferd gerufen, das ich seit fast einem Jahr behandele (bisher fünf Behandlungen) und das sich zur Zufriedenheit der Besitzerin entwickelte. Ende März blockierte das Pferd plötzlich wieder, zeigte eine hochgradige Lahmheit, die am nächsten Tag verschwand. Diese Problematik wiederholte sich noch drei weitere Male. Zur Zeit meines Besuches (6.5.) zeigte das Pferd folgende Symptome: braucht lange, bis es locker wird; kann sich rechts nicht biegen; ist sehr fest im Maul, läuft nur auf der Vorhand; hat keine Schulterfreiheit; knickt in der Hinterhand weg beim Durchparieren und äppelt bis zu siebenmal beim Reiten.

Meine Untersuchung zeigte stark reagierende Punkte beidseits der Kruppe (Bl 23–30 und Juliao), beim Drücken dieser Punkte knickte der Patient jeweils in der Hinterhand ein. Mein Lösungsgedanke hieß „Corona-Energie ausleiten". Damit wurde das Pferd wieder völlig stabil, entspannte und wurde zufrieden in die Box zurückgeführt. Die Erklärung für dieses Phänomen kann nur eine Vermutung sein. In dem Stall veränderte sich viel: Durch den allgemeinen Lockdown wegen der Corona-Krise wurden Besuchszeiten eingeführt, die Anwesenheit

der Besitzerin wurde kürzer, ebenso die möglichen Arbeitszeiten mit dem Pferd, insgesamt änderte sich viel im Tagesrhythmus und wahrscheinlich auch in der Energie der Menschen in dem Stall (in diesem Fall wohl am wenigsten durch die Besitzerin selbst).

Am 9.5. ist die Besitzerin zum ersten Mal nach der Behandlung wieder geritten. Die Bewegung war wieder deutlich besser, das Wegknicken zeigte sich nicht mehr und das häufige Äppeln wurde auch nicht mehr beobachtet. Allerdings ist das Pferd noch fest im Maul und hat Probleme in der Biegung und Stellung nach rechts. Es gilt das Pferd noch ca. zwei Wochen zu beobachten, da erst zwei bis drei Wochen nach der Behandlung eine aussagekräftige Beurteilung über den Behandlungserfolg möglich ist. Sollten dann die Probleme noch bestehen, gilt es, noch eine weitere Schale zu lösen.

PferdeGesundheit auf den Punkt
AOE - Akupunkturorientierte Energiearbeit
• Schonend
• Nachhaltig und effektiv
• Wissenschaftlich
Dr. Christian Torp
TIERMEDIZIN · AKUPUNKTUR
Hasselrader Weg 38
24242 Felde
Tel. 04340 402908
praxis@torp.de
www.torp.de